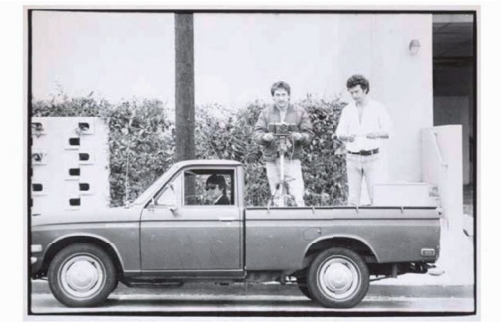
REVISITED

www.markusoberndorfer.com/revisited
von Markus Oberndorfer
Los Angeles 2016

Ausgehend von Ed Ruscha‘s berühmten Leporello Buch *Every Building On The Sunset Strip* (1966), nähere ich mich dem Sunset Strip 50 Jahre später von einer neuen medialen Perspektive.

Indem ich Ruscha zitiere und *Every Building On The Sunset Strip* sozusagen neu inszeniere um in letzter Konsequenz mehrere 360° Videos für eine “Virtual Reality“ Ausstellungssituation und -installation aufzunehmen, bekommen wir die Möglichkeit zwei zeitbasierte Medien und Arbeiten gegenüberzustellen, die sich mit der selben Umgebung zu einemr anderen Zeitpunkt und in einem neuen Medium auseinandersetzen. Dies macht nicht nur einen Vergleich von „Vorher & Jetzt“ Aspekten in Hinblick auf von uns als Mensch konstruierte Umgebungen und den von uns gelebten Raum möglich, sondern auch eine Gegenüberstellung von zwei, vom Zeitgeist bedingten, visuellen Medien und den dazugehörenden Apparaten.

Beide, sowohl die Fotografie als auch das 360° Video haben das Ziel unsere Umgebung an einem bestimmten Moment zu dokumentieren um BetrachterInnen zu einem späteren Zeitpunkt in das Dokumentierte eintauchen zu lassen. Beide zielen darauf ab einen „Re-enter“ für die BetrachterInnen möglich zu machen. In der Fotografie wird meist duch das genaue Wählen eines Ausschnitts definiert, was für die BetrachterInnen zur Interpretation sichtbar ist. Bei 360° Video wird im fundamentalen Gegensatz dazu alles was für den Kamerawürfel sichtbar ist dokumentiert, und die BetrachterInnen selbst wählen den für sie sichtbaren Ausschnitt in dem sie in die eine oder andere Richtung blicken. Es gibt in 360° Umwelten sozusagen keinen vom Bildproduzenten klar definierten Ausschnitt. Die Macht in zu definieren verlagert sich zu den BetrachterInnen.
Das Wesentliche an meiner Weiterführung von Ed Ruscha‘s Annäherung an den Sunset Strip, liegt meiner Meinung nach in der Notwendigkeit eines künstlerisch-reflektierten Schritts von einem Medium ins nächste, der beide Medien in einer



Ed Ruscha mit Kamera-Assistent, Bryan Heath, und Danny Kwan auf Ruscha's Datsun Pick-Up, 1975.
Photo: Paul Ruscha (cf.: Martino Stierli - Las Vegas in the Rearview Mirror, Getty Publications, p136)

Gegenüberstellung hinterfrägt und der auf den visuellen Landschaften basiert, die sie kreieren. Ein Schritt, der sich durch das Anwenden des Konzepts des als gefalteten Leporellos von Ed Ruscha auf das Medium 360° Video, schön zeigen und kontextualisieren lässt. Das Projekt genau 50 Jahre nach der Veröffentlichung der ersten Edition des Buches umzusetzten war eine bewusste Entscheidung. Es fügt eine weitere Ebene in Hinblick auf die Weiterentwicklung visueller Technologien und Möglichkeiten in nur einem halben Jahrundert hinzu..

Meine persönliche, für das Projekt angeschaffte Kopie von Every Building On The Sunset Strip mit von mir in Auftrag gegebener Cardboard VR Brillen.
© M.Oberndorfer 2016

Der technische Aspekt und das damit Experimentieren, wie es überhaupt möglich sein könnte, den berühmten Abschnitt des Sunset Boulevard in Los Angeles als Streifen zu dokumentieren und zu einem gewissen Grad auch als solchen zugänglich und erfahrbar zu machen, war 1966 ein entscheidender Teil von Ed Ruscha's Konzept rundum die Dokumentation des Strips.

Ruscha montierte dazu eine motorisierte Nikon auf seinen Pick-Up Truck und fotografierte bei seinen Fahrten — die Kamera in Richtung linke Gehsteigkante gerichtet — einzelne Frames. Von den so entstandenen analogen Fotos wählte er danach auf Kontaktbögen die passendsten aus und klebte sie zu einer Kollage zusammen. Diese sollten das heute so berühmte Leporello Buch *Every Building On The Sunset Strip* werden.

Faltet man das Buch völlig aus, fahren die BetrachterInnen den Sunset Strip hinauf und wieder hinunter. Die Zeitleiste wird dabei von Ed Ruscha als Fahrer des Pick-Ups definiert. So legt er fest von wo aus die BetrachterInnen wann, was sehen. Die BetrachterInnen können nicht in die vorgegebene Chronologie auf der Zeitleiste eingreifen. Dieser Aspekt ist konzeptuell wichtig für mein Projekt da dieser Eingriff auch bei 360° Video nicht möglich ist. Die BetrachterInnen müssem sich der Dynamik der Fahrt hingeben und sind sozusagen wieder auf der Zeitleiste des Fahrers gefangen, nur eben in einem 360° Umfeld. (Anm.: In einem 3D generierten, dann statischen, VR-Modell des Strips könnten die BetrachterInnen vergleichsweise Einfluss auf die Richtungsachsen nehmen, wenn sie sich bewegen.)

Test während des Bearbeitungs-prozesses, VRisch HQ: Frame auf Kontrollbildschirm entspricht dem Blick zurück in der VR-Brille. © M.Oberndorfer 2016

Markus Oberndorfer mit Kamera-Operator, Michael Mandl, und Tyler Winther auf Ford pick-up (Detail). © Markus Oberndorfer 2016

2016, 50 Jahre nachdem das Leporello Buch veröffentlicht wurde, wende ich also eines der momentan gegenwärtigen visuellen Medien auf das Konzept von *Every Building on The Sunset Strip* an. Bei meiner „Neu-Aufführung“ von Ed Ruscha‘s Performance von 1966, habe ich seinem Prinzip folgend einen Kamera-Würfel auf einen Pick-up montiert, der in alle sechs Richtungsachsen filmt und bin damit den Sunset Strip hinauf und hinunter gefahren. Mit dem Ziel mehrere Videokollagen zu erstellen, die eine 360° Erfahrung des Strips als bewegte Videoumgebung ermöglichen.

Michael Mandl bei der Positionierung des Kamera-Würfels. © Markus Oberndorfer 2016

Dem Konzept von Ed Ruscha‘s zeitbasiertem Medienprojekt treu geblieben definiere ich also nun die Zeitleiste als Fahrer. Wir sind nun also auf meiner Zeitleiste gefangen. Der fundamentale Unterschied liegt wie erwähnt bei den BetrachterInnen selbst. Diese haben selbst die Macht ihren Ausschnitt zu definieren. Während Ed Ruscha‘s Arbeit einen in sich geschlossenen und definierten Ausschnitt des Sunset Strips von 1966 zeigt, umgibt uns das 360° Video von 2016 mit allem, was sich der Kamera zeigt; vorausgesetzt wir verwenden beim Ansehen VR-Brillen.

Wäre unser Blickfeld nicht eingeschränkt, hätten wir buchstäblich die Möglichkeit alles (jedes Gebäude am Sunset Strip,...) auf einmal zu sehen. Dementsprechend fühlt es sich in den Brillen — in denen die BetrachterInnen das visuelle Zentrum des Kamera-Würfels einnehmen — so an, als wäre man in der Lage, den Sunset Strip zum Zeitpunkt der Aufnahme wieder zu besuchen. Am 11.Mai 2016 am frühen Morgen bzw. nach Sonnenuntergang bei Abendröte und mit bereits angeschaltenen Neonlichtern.

Still aus „REVISITED“ (Early Morning 360° video)
Non-Stereoscopic (warped) 360° Ansicht.
© Markus Oberndorfer 2016

Das merkwürdige Gefühl in eine 360° weite virtuelle Umgebung einzutauchen und dabei (fälschlicherweise) zu glauben, dass das Unmögliche möglich ist — nämlich in Zeit und Raum zurückzureisen um einen Ort wieder zu besuchen — ist

unter anderem ein Grund, der es für mich zu einem wirklich spannenden Medium zum Experimentieren macht und gemacht hat. Das Medium birgt riesiges, sich mir derzeit erschliessendes Potential in Hinblick darauf, wie dokumentierte virtuelle 360° Umgebungen sichtbar und erfahrbar gemacht werden können.

Beim Betrachten von Fotografien, Büchern oder Filmen, findet man sich visuell verankert in seinem unmittelbaren räumlichen Umfeld wieder. Bei Virtueller Realität und 360° Video ist das anders. Die BetrachterInnen die Brillen tragen sind visuell von ihrer eigentlichen Umgebung abgeschottet. Diese wird sozusagen durch die ihnen gebotene, und ihrem Blick folgende virtuelle, ersetzt. Die BetrachterInnen können sich so mit der alternativen Realität völlig assoziieren, wenn sie dazu bereit sind. Und das in einem Ausmass, das den Korper (Leib nach Hermann Schmitz) so vereinnahmt, dass dieser mit Bewegungssuggestionen auf die Situation reagiert.

Blickt man im 360° Video — während man die Brillen trägt — gegen die Fahrtrichtung, kann sich das so anfühlen, als ob man aus der Heckscheibe eines Autos sieht, während jemand anderer das Auto fährt. Je nachdem wie Voreingenommen man dabei als Beifahrer ist, bekommt man dabei Angst vor einer möglichen, von vorne herannahenden Gefahr die uns Leid zufügen könnte, oder auch nicht. Der Körper reagiert auf die virtuelle 360° Situation wie auf eine wirkliche, obwohl wir — wenn wir es uns bewusst machen — eigentlich wissen, dass wir nicht wirklich fahren sondern eigentlich zu Hause, in einer Ausstellung, oder sonst wo sitzen oder stehen.

Markus Oberndorfer
© Vienna, Juli 2016

#1

#1: Looking forward, right side, 1:18 min
Still „Revisited“ 360° Trailer, Stereoscopic view,
© Markus Oberndorfer 2016

#2

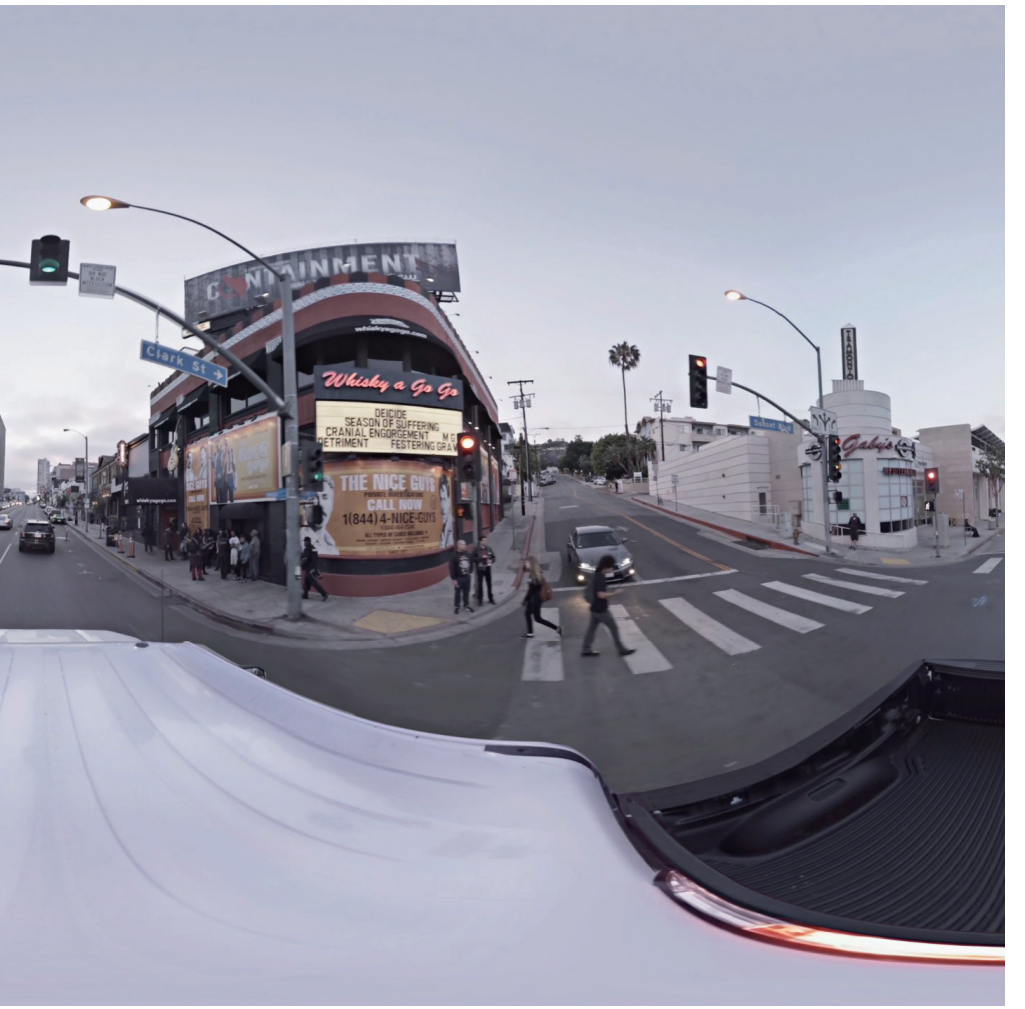
#2: Looking forward, right side, 1:22 min
Still aus „Revisited“ 360° Trailer, Stereoscopic view,
© Markus Oberndorfer 2016

#3

#3: Looking backward, right side, 1:18 min
Still „Revisited“ 360° Trailer, Stereoscopic view
© Markus Oberndorfer 2016

#4

#4: Looking „everywhere“,1:26 min
Still aus „Revisited“ 360° Trailer, Non-stereoscopic 360 view,
© Markus Oberndorfer 2016


Clark St
Whisky a Go Go
DEICIDE
SEASON OF SUFFERING
CRANIAL ENGORGEMENT
THE NICE GUYS
CALL NOW
1(844) 4-NICE-GUY
Gabe's

PROJEKT INFORMATION:

www.markusoberndorfer.com/revisited
Los Angeles 2016, 4x 360° Videos,
Edition 5+2Ap

Early Morning (2x 360° Video):
Ride #1 (9min 28sec) // N Crescent Heights Blvd > N Doheny Dr
Ride #2 (8min 30sec) // Cory Ave > N Crescent Heights Blvd

Afterglow: (2x 360° Video):
Ride #3 (9min 30sec) // N Crescent Heights Blvd > N Doheny Dr
Ride #4 (15min 30sec) // Cory Ave > N Crescent Heights Blvd

Ein Projekt von: Markus Oberndorfer
Produzenten: Markus Oberndorfer & Vivian Winther
Kamera Operator & Editor: Michael Mandl (VRisch)
Making Of Video: Tyler Winther
© Markus Oberndorfer 2016

Mit der Hilfe und Unterstützung von: Vivian & Tyler Winther, Michael Mandl, Sira-Zoé Schmid, Thomas & Martina Egger, Bundeskanzleramt Österreich, VRisch.

Inspiriert von Ed Ruscha‘s Akkordeon Leporello Buch *Every Building On The Sunset Strip* (1966).

Bitte verwenden Sie eine VR-Brille für die vorgesehene 360° Erfahrung. Dh.: Google Cardboard, HTC Vive, Oculus Rift, Samsung Gear oder jegliches andere VR-Headset.

Enjoy the ride! Nicht vergessen,
dabei den Kopf zu drehen.

1. Falls Sie noch nie 360° Video- oder VR-Content mit Ihrem Smartphone angesehen haben, folgen Sie bitte den beiden auf den beigelegten Cardboard-Brillen angegebenen Schritte:

1.1.: Download app via google.com/cardboard
1.2.: Scan Qrafter code to get viewer profile.

2. Stereoscopes Streamen des Trailers:

2.1.: Am einfachsten: Youtube App öffnen und nach „revisited markus oberndorfer“ suchen. Streamen.

2.2.: Alternative: www.markusoberndorfer.com/revisited, das dort bereitgestellte Video in ihrer Youtube App öffenen. VR-Funktionen sind bei eingebetteten Videos leider noch nicht verfügbar.

Sie haben den Stream in Ihrer Youtube app geöffnet? Ändern Sie wenn möglich die Qualität zur besten (4k). Das funktioniert mit dem Handy nur, wenn Sie mit einem Wifi verbunden sind. (Die Einstellungen für Handystreams mit 3G sind sonst darauf eingestellt nur kleine Auflösung zu erlauben um Downloadkapazität zu sparen).

2.3.: Wechseln sie im Stream auf stereoscope Ansicht indem sie den Knopf, der aussieht wie das google cardboard Zeichen, drücken.

Sie haben nun einen geteilten Bildschirm und ihr Smartphone ist dazu bereit stereoscopen Content in VR-Brillen zu streamen. Das Prinzip bleibt für alle zukünftigen Streams die Sie sich ansehen das selbe, ausser Sie verwenden lokal gespeicherte Files.

WEITERS:

Die in diesem Heft besprochenen vier 360° Videos zu „Revisited“ sind nicht die einzigen 360° Videos, die ich in Los Angeles mit der operativen Hilfe von Michael Mandl (VRisch) aufgenommen habe. Es gibt sowohl zu diesen vier Videos, also auch zur nun kurz angesprochenen Fortsetzung dieser 360° Video-Serie sehr umfangreiches Zusatzmaterial das ich momentan aufarbeite.
Es handelt sich dabei um zahlreiche analoge Fotografien, unterschiedliche im Arbeitsprozess händisch, semi-automatisiert oder vollautomatisiert entstandene Arten von Kollagen oder Erroframes, ...

Bei Fragen stehe ich natürlich gerne zur Verfügung:
markus@markusoberndorfer.com
www.markusoberndorfer.com
0043 699 110 75 547

Having a quick break recharging batteries
Shoreham Drive, Los Angeles 2016
© Markus Oberndorfer

KURZES ARTIST STATEMENT:

Ich sehe mich als Bildender Künster mit Schwerpunkt auf Fotografie und audio-visuelle Medien. Meine Arbeiten sind eine Dokumentation des Vorgefundenen und setzten sich mit unserer Umgebung und täglichen Performance in ihr auseinander. Mit Vorgefundenem meine ich dabei grundsätzlich alles, was mir ein Ort unvoreingenommen präsentiert. Alles, was das nötige Potenial dazu besitzt, mich aus meiner „primitiven Gegenwart“ (H.Schmitz) heraus zu katapulieren, mich stutzen zu lassen und dabei dazu zu nötigen, mich mit ihr auseinanderzusetzten..

Meine künstlerischen Projekte sind ausehend von diesem Ansatz meist konzeptueller, interdisziplinärer und medien-reflexiver Natur. Sie hinterfragen das Dokumentierte und das, womit dokumentiert wurde. Dabei verusche ich allerdings nicht darauf zu vergessen, dass die von mir generierten Bildwelten (Fotografien, Fotofilme, Stopmotion, Videos, 360° Videos, ...) für sich selbst stehen müssen um die BetrachterInnen dazu zu bringen in sie einzutauchen und sich in letzter Konsequenz mit ihnen auseinanderzusetzten.

Markus Oberndorfer
Wien, 28.10.2016